Bemerkungen zu den Greiskraut-Bastarden (*Senecio*-Hybriden)

von
Heinrich Vollrath

Die Arten der Gattung *Senecio* bilden eine große Anzahl von Hybriden. Die Bemerkung in HEGI, Bd. VI/2, S. 794, 1928 bzw. 1929 "Bastarde sind in der Gattung zweifellos häufiger als allgemein angenommen wird", gilt auch heute noch uneingeschränkt. Die Gattung Greiskraut ähnelt in dieser Hinsicht der Gattung Kratzdistel, von der es im selben HEGI-Band heißt (S. 906): „Bastarde sind in der Gattung *Cirsium* verhältnismässig sehr häufig und zwischen sehr verschiedenen Arten anzutreffen". Das Kreuzungsdiagramm der im Gebiete der Mitteleuropäischen Flora festgestellten einfachen *Cirsium*-Bastarde (S. 907, Orig. von H. Beger) weist denn auch nicht weniger als 72 Kombinationen aus. Dazu kommen noch 31 Tripelbastarde.

In der Gattung *Senecio* ist die Anzahl der beschriebenen Bastarde erheblich geringer: Im „HEGI" sind es 12 einfache Bastarde (S. 794-795); dazu kommt noch die Hybride *Senecio sylvaticus* x *S. vernaiis*, die unter *Senecio vernaiis* erwähnt wird (S. 782: „Die var. Aschersonii Straehler siehe unter dem Bastard *S. silvaticus* x *S. vernaiis*"), aber dann in dem Abschnitt über die Bastarde offensichtlich glatt vergessen worden ist. In dem neuen Kritischen Band des „ROTHMALERS" (2005) sind nur 13 (einfache) Hybriden aufgeführt (S. 656).

Der wohl älteste bekannte *Senecio*-Bastard ist *S. vernalis* x *S. vulgaris* = *S.* x *helwingii* BEGER = *S.* x *pseudovernalis* ZABEL = *S.* x *weylii* VATKE = *S.* x *palatinatus* FR. ZIMMERMANN. Er wurde bereits 1717 von Helwing bei Angerburg aufgefunden und später mehrfach in Mittel- und Westdeutschland (und bei Holesovice bei Prag) beobachtet (Fundorte siehe HEGI!). Hier wird ein Vorkommen aus dem Hessischen Ried vorgestellt (Fig. 1a; 1b stärker verkleinert mit den Elternarten). Der Bastard kommt in einer gegen *S. vernaiis* neigenden (f. *pervernalis* C. T. TIMME) und in einer gegen *S. vulgaris* (f. *pervulgaris* C. T. TIMME & JUNGE) neigenden Form vor.

Fig. 1a: *Senecio* x *helwingii* BEGER = *S. vernalis* x *vulgaris*. Biblis, KKW-Ausgleichsfläche, Ackerselbstberasung. V 20.9.1988 (Foto: 22.9.88). KB-Dia, Originalabb.-Maßstab 1:6.

Fig. 1b: links *S. vulgaris*, rechts *S. vernalis*, Mitte *S.* x *helwingii*. KB-Dia 1:11 (im Original).

Die geringere Anzahl beschriebener Hybriden und auch das Fehlen aller Tripelbastarde – auch STACE (1975) kennt nur einfache Bastarde – dürfte vor allem an einer stärkeren Variabilität der Blattschnitte und dem Mangel an schärfer fassbaren „harten" Merkmalen der Greiskräuter gegenüber den Kratzdisteln liegen, aber wohl auch an der geringeren Faszination, die die Gattung auf die Bearbeiter ausübt. Ich bringe nun einige m. o. w. gelegentliche Beobachtungen und Bemerkungen zu *Senecio*-Hybriden.

Fig. 2: *Senecio sylvaticus* x *S. vernalis*. Westjütischer Küstenstreifen: Nørre Lyngvig, zwischen Ferienhaus „Laksen" und dem Strand. V 15.7.1981.

Senecio sylvaticus x S. vernalis [Nothotaxonname?]

Anläßlich mehrerer Exkursionen (z. T. mit Studierenden der Universitäten Kassel und Gießen) in die westjütische Dünenlandschaft stieß ich zwischen den reichlich vorhandenen Elternarten *Senecio sylvaticus* und *S. vernalis* des öfteren auf Hybriden (Fig. 2). Solche sind auch in der neuesten Ausgabe (10. Aufl., 2005) des Kritischen ROTHMALER-Bandes noch nicht aufgeführt. Natürlich fehlt der Bastard auch in der „Neuen kritischen Flora von Schleswig-Holstein" (Willi CHRISTIANSEN 1953); vielleicht war der eine Elter (*S. vernalis*) seinerzeit noch nicht bis zur Nordseeküste nach Nordwesten gewandert. Aber auch in den aktuellen Floren von Dänemark (Kjeld HANSEN: Dansk feltflora, 1993), Skandinavien (MOSSBERG & STENBERG: Den store nordiske Flora, 1994) und Großbritannien (Clive STACE, 1997) wird die Hybride noch nicht genannt.

***Senecio* x *ostenfeldii* DRUCE auch in Bayern?**

In meinem Herbar liegt ein etwa 60 Jahre alter Beleg – damals ohne Sammeldatum! – von „Sumpfwiesen nahe dem Dechsendorfer Weiher bei Erlangen", beschriftet mit „*Senecio aquaticus* (ähnlich *S. jacobaea*)". Es k ö n n t e sich dabei um *Senecio aquaticus* x *S. jacobaea* = *Senecio* x *ostenfeldii* DRUCE handeln. Bei der bekanntermaßen großen Variabilität dieses Bastards nebst möglichen Rückkreuzungen sind zunächst weitere Beobachtungen und auch mikroskopische Prüfungen (Achänenbehaarung, Grad der Pollensterilität) an weiteren Exemplaren vonnöten. STACE (1975, pag. 404-405) schreibt, muss *S.* x *ostenfeldii* teilweise fertil und morphologisch sehr variabel ist. Die Hybride sei oft als *S. aquaticus* var. *pinnatifidus* GREN. & GODR. gesammelt worden. „*S. aquaticus* x *S. jacob*aea is widespread in BI [British Isles]. The hybrid undoubtedly occurs on the Continent, but its distribution is not known in detail." Bei STACE, New Flora of the British Isles, 2. ed., 1997, heißt es: "*S.* x *ostenfeldii* DRUCE occurs throuout much of Br and Ir, more commonly in W, with the parents; it is intermediate in leaf dissection, achene pubescence and inflorescence shape. It is < 15 % fertile but backcrosses and sometimes forms hybrid swarms." – Schon HEGI VI 2, 1928/9: 795 und VOLLMANN, Flora von Bayern, 1914: 751, geben die Hybride für Nymphenburg bei München an. Primärquelle dazu ist Georg WOERLEIN, Die Phanerogamen- und Gefäß-Kryptogamen-Flora der Münchener Thalebene mit Berücksichtigung der angrenzenden Gebiete ...", Ber. Bayer. Bot. Ges., Bd. IV, S. I-XX, 1-215. München 1893. Wörtliches Zitat daraus zur Nr. 497 (S. 83): „*Senecio jacobaea* x *aquaticus*, Blätter fiederspaltig, mit breiten, gesägten Endlappen, v1 z1. D [Diluvium] Nymphenburg am Kanal nördl. Ufer i. d. Nähe d. Cascade. Wn [Wörlein]."

Die (sonst ausgezeichnete) „Flora des Allgäu und seiner Umgebung" (DÖRR & LIPPERT, Bd. 2, 2004) ignoriert leider alle *Senecio*-Hybriden, auch die schon bei VOLLMANN (1914) für **Aa** mit jeweils mehreren Fundorten angegeben. Nach eigenen Beobachtungen ist *Senecio alpinus* [= *cordatus*] x *S. erucifolius* = *S.* x *lyratifolius* RCHB. eine ganz gewöhnliche Erscheinung, die in einer Allgäu-Flora nicht fehlen darf. Die späte Blütezeit gibt einen ersten Fingerzeig zur Unterscheidung von *Senecio alpinus* [*cordatus*] x *S. jacobaea*, die bekanntlich (siehe z. B. HEGI VI 4: 794) in zwei Formen auftritt, einer seltenen, dem *S. jacobaea* genäherten Form (*S.* x *reisachii* GREMBLICH[1]), und in einer häufigeren, dem *S. alpinus* angenäherten Form (*S.* x *eversii* HUTER). Den *S.* x *lyratifolius* REICHENBACH hat übrigens D. Wilh. Dan. Jos. KOCH in seinem Taschenbuch der Deutschen und Schweizer Flora (1865) unter einer gesonderten Nummer (12., S. 272) aufgeführt und gibt dazu an „Thäler der A. Jul. Aug.", während er zu *S. cordatus* KOCH [*S. alpinus*] „A. u. VorA." schreibt.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Heinrich Vollrath
Moritzhöfen 15
95447 Bayreuth

[1] Nicht „ *S. reisackii* GREML." wie in ROTHMALER, Kritischer Band.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: 79

Autor(en)/Author(s): Vollrath Heinrich

Artikel/Article: Bemerkungen zu den Greiskraut-Bastarden (Senec/o-Hybriden) 43-47